

Jacobus Cornuti.

Eine biographische Richtigstellung.

Von Dr. Rudolf Wagner (Wien).

Wer sich mit der Geschichte unserer Gartenpflanzen befaßt, wird in der älteren Literatur oft auf das Zitat stoßen: „Corn. canad.“, die übliche Abkürzung für „Jacobi Cornuti doctoris medici parisiensis Canadensium plantarvm, aliarumque nondum editarum historia. Cui adjectum est ad calcem enchiridion botanicum parisiense, continens Indicem Plantarum, quae Pagis, Siluis, Pratis et Montosis iuxta Parisios locis nascuntur. Parisiis, Venundantur apud Simonem le Moynes, Via Jacobea. M. DC. XXXV. Cvm privilegio regis.“ Eine zweite, laut Katalog der Pariser „Bibliothèque nationale“, genau in gleicher Seitenzahl — XVI + 240 p., fig. — erschienene Ausgabe von 1651 ist wohl damit identisch.

Wir finden z. B. Abbildungen der *Monarda fistulosa* (S. 14 als *Origanum fistulosum Canadense*), des *Asarum canadense* L. (S. 25 als *Asaron Canadense*), des *Desmodium canadense* (L.) Desv. (S. 45 als *Hedysarum triphyllum Canadense*), der *Aquilegia canadensis* L. (S. 60 als *Aquil. pumila praecox Canadensis*), der *Aralia racemosa* L. (S. 75 als *Panaces Κάρινον sive racemosa Canadensis*), der *Ampelopsis quinquefolia* (L.) Pers. (S. 99 als *Edera quinquefolia Canadensis*), der *Campsis radicans* (L.) Seem. (S. 103 als *Gelseminum ederaceum indicum*). Die *Aselepias Cornuti* Dene. ist S. 90 als *Apocynum majus Syriacum rectum* auf Grund einer hier nicht näher zu besprechenden falschen Bestimmung bezeichnet, deren Korrektur schon 1844 Decaisne besorgte.

Merkwürdigerweise gehen nun die Angaben über den Familiennamen des Autors auseinander: Pritzel, nach dem man wohl zunächst greifen wird, nennt ihn in der zweiten Auflage seines „Thesaurus literaturae botanique“ (1872) Cornut, Jacques Philippe, ebenso 1856 Ferdinand Hoefler in seiner „Nouv. biographie générale“ (t. XI, c. 897), der gegen Du Petit Thouars polemisiert, welcher im Vorjahre ihn Cornuti genannt (Michaud¹⁾, Biographie universelle ancienne et moderne, t. IX, p. 247). Nach des letzteren Angabe wurde er am 29. Oktober 1626 Doctor medicinae, was gewiß glaubwürdiger ist als des „polygraphe

¹⁾ Das genannte, von 1811 an erschienene Werk wurde von den Brüdern Michaud herausgegeben, dem Historiker und Dichter Joseph M. (1767—1839) und Louis-Gabriel M. (1772—1868). Der Botaniker André Michaux, geb. 1748, starb schon 1802 auf Madagaskar. Vergl. Hoefler, Nouv. Biographie générale T. 35 (1861).

français¹⁾ Hoefers Angabe, der 19. Oktober 1626 sei sein Geburtstag; danach hätte er sein Buch mit neun Lebensjahren fertig gehabt. In Baillons „Dictionnaire de Botanique“ gibt E. Fournier, t. II, p. 220 (1886), an, er heiße Cornut, werde oft Cornuti genannt und sei 1600 in Paris geboren. Ebenso nennt ihn Cornut der „Catalogue général des livres imprimés de la bibliothèque nationale,“ t. XXXII, c. 623 (1907).

Der Arzt und Botaniker Pierre Joseph Garidel (1658—1737), Professor in Aix en Provence, schreibt in der Einleitung zu seiner großen, mehrfach aufgelegten „Flora der Provence“²⁾: „Jacques Cornut, Médecin de Paris, n'étoit guères versé dans la Botanique, comme le témoigne Mr. de Tournefort, qui cite pour garant de ce qu'il avance, l'Enchiridion de cet Auteur.“

Ein in solchen Fragen gewöhnlich zu Rate gezogenes Buch, Jöchers „Allg. Gelehrten-Lexikon“ nennt ihn vol. I, c. 2108 (1750), Jacobus Cornutus und zitiert als Quelle „Li.“ Gemeint ist damit Johann Antonides van der Linden³⁾, De scriptis medicis libri duo, bzw. dessen von Georg Abr. Merklin⁴⁾ im selben Jahre (1686) besorgte Ausgabe, wo er auf S. 479 als Jacobus Cornutus bezeichnet wird. Ebenso nennt ihn Jean George Théodore Graesse in seinem „Trésor de livres rares et précieux“, t. II, S. 273, „Cornutus (et non Cornuti)“.

¹⁾ So nennt ihn, den gebürtigen Thüringer, der seine Karriere in der Fremdenlegion begann, sein Mitarbeiter André Cassé de Bellecombe. Hoefers (1811—1878) war übrigens ungemein produktiv und hat sich gewiß um die „Biographie universelle“, worin sein bewegtes Leben von Bellecombe, t. 24 (1858), c. 845—854, geschildert wird, die größten Verdienste erworben.

²⁾ Histoire des plantes qui naissent aux environs d'Aix, p. IX, Aix 1715, und ebenso in der inkl. Druckfehlerverzeichnis identischen Auflage von 1729.

³⁾ J. A. van der Linden war ein holländischer Arzt, geb. 1609, gest. 1664 in Leyden, lehrte in Franeker Medizin, Botanik und Anatomie, wurde dort Bibliothekar und erhielt 1651 die medizinische Lehrkanzel in Leyden. „Vir graecae doctus et latine ... acuti ingenii scriptor“, wie ihn Albrecht v. Haller nennt (Herm. Boerhaave Methodus studii medici, emaculata et accessionibus locupletata ab Alberto ab Haller t. II, p. 883 (1751).

⁴⁾ Merklein Georg Albrecht jun., geb. 1644 in der damaligen Freien Reichsstadt Weissenburg bei Eichstätt in Bayern, 1670 Med.-Dr. an der Universität Altdorf bei Nürnberg und in Nürnberg Stadt-Physikus, gest. 1683 oder 1684, seit 1676 Mitglied der kaiserl. Akademie der Naturforscher; Verf. mehrerer medizinischer und chirurgischer Bücher und zahlreicher Abhandlungen in den einst viel zitierten E. N. C. (Ephemerides Naturae Curiosorum). Siehe Georg Andreas Will, Nürnbergisches Gelehrten-Lexikon, Bd. II (1786), S. 616—617, und Jean Pierre Nicéron, Mémoires pour servir à l'histoire des hommes illustres, V. XIII (1730), p. 179—183 (Merklinus). Die Schreibung Mercklin wendet Louise Ozenne in Hoefers „Nouvelle biographie universelle“ an. (Vol. 35 [1861], c. 32.)

Dagegen lesen wir Cornuti in den einst viel zitierten „Inst. rei herb.“ von Joseph Pitton de Tournefort, wo er Vol. I, p. 48 (1700), als Bearbeiter einiger von Vespasian Robin gezogener Pflanzen rasch abgetan wird: „quibus Joannes Cornuti Doctor Medicus Parisiensis Historiam suam plantarum exornavit.“ Der Vorname beruht auf einem lapsus memoriae.

Der Auffassung Tourneforts folgt 1829 die „Encyclopädie der Wissenschaften und Künste“, herausgegeben von den Hallenser Professoren J. S. Ersch und J. G. Gruber, die im Artikel „Cornutia“ ihn Jakob Philipp Cornuti nennen und ohne Quellenangabe sein Todesjahr 1661 erwähnen¹⁾.

Der nämlichen Lesart begegnen wir bei Alexandre Boreau, der 1857 in seiner „Flore du centre de la France et du bassin de la Loire“, t. I, p. 447, eine da und dort eingebürgerte Pflanze, die obenerwähnte *Asclepias Cornuti* Dene. als „Asclépiade de Cornuti“ bezeichnet. Der 1886 erschienene 17. Band des „Catalogue of printed books“ des British Museum nennt ihn Jacques Philippe Cornuti. In der wohl um die Wende des Jahrhunderts ohne Jahreszahl erschienenen „Flore complète de la France et de la Suisse“ von Gaston Bonnier und G. de Layens wird die „Herbe à la ouate“, die ehemalige *Asclepias syriaca* L., auch als „Asclépiade de Cornuti“ bezeichnet.

Also Tournefort, zu dessen Zeiten noch die Tradition lebendig war, nannte ihn Cornuti; Hoefler sagt, daß diese „erreur assez grossière“ dem Titelblatt entstammt; hätte er nur einmal umgeblättert, so hätte er gefunden, daß „Jacobus Cornuti Doctor Medicus Parisiensis S. D.“, d. h. salutem dicit, nämlich dem Charles Bouvard „archiatrorum comiti“, Professor am Collège de France, Leibarzt Ludwigs XIII. und Direktor des Jardin des plantes (lebte 1572—1658, vergl. Wernich, Biogr. Lexikon hervorragender Ärzte aller Zeiten und Völker, I, S. 546 [1884]).

Auf dem Index capitum folgt ein mit dem Kryptonum „H. V.“ gezeichnetes Gedicht mit dem Titel „In historiam plantarum Canadensium, a Jacobo Cornutio editam“, dessen neunter und zehnter Vers heißen:

„Hoc te, Cornuti, monnit; tu nomina plantis
Imponis, vires, effigiesque notas.“

Der nämliche Dichter besingt auf der folgenden Seite das Enechiridion und beginnt: „Ut Medicus des, Cornuti, cognoscere plantas...“

Es folgt kein geringerer als der heute den Romanisten und Literaturhistorikern geläufigere Arzt und Universitätsprofessor Guido

¹⁾ Bd. 19, S. 331.

Patinus (Guy-Patin, 1602—1672), bekannt als ein überaus geistreicher Autor und — mäßiger Arzt, der in seinem Epigramm bemerkt:

„Sed postquam exoticas profert Cornutius herbas,
Plus vni debet Gallia tota viro.“

Über den Namen *Cornuti* können somit keine Zweifel bestehen, und gar eine Verdeutschung, wie sie sich in einer „Schulflora von Baden“, 1914, findet, wo die Pflanze in 4. Auflage als „Hörnchen-Seidenpflanze“ übersetzt wird, stellt eine Groteske dar. Die dort verwilderte *Asclepias Cornuti* Dene. mag mit „*Cornutis* Seidenkraut“ (silk-weed der nordamerikanischen Heimat) bezeichnet werden.

Zur Pilzflora von Vorarlberg und Liechtenstein. III.

Von Dr. Josef Murr (Feldkirch).

Im nachstehenden teile ich wiederum eine Anzahl für unser Gebiet neuer Funde, größtenteils Basidiomyceten, als Ergebnis der letzten drei Sammeljahre (1919—1921) mit. Das Jahr 1920 erwies sich als außerordentlich pilzreich, während 1921 eine für die Pilzwelt späte und kurze Vegetationsperiode brachte. Die Bestimmung besorgte ich zumeist selbst nach Bicken; in zweifelhaften Fällen wurde ich wiederum von Don G. Bresadola in Trient unterstützt. Die Zeichen sind dieselben wie im II. Beitrag (Österr. bot. Zeitschr., 1918, Nr. 10—12).

Myxomycetes.

**Fuligo septica* (L.). Feldkirch (K. Zerlauth).

Basidiomycetes.

****Clavaria amethystina* (Holmsk.). Älpe (Clemens Pümpel).

Hydnum cyathiforme Schaeff. Ob Galmist—Schaanwald. — *H. laevigatum* Sw. Älpe.

Favolus europaeus Fr. Bregenz.

****Poria macraulos* (Rostk.). Gegen Kühbruck im Gamperdonatal.

****Polyporus frazineus* Bull. Auf gefällten Stämmen in der Feldkircher Vorstadt. — *P. adustus* (Willd.). Reichenfeld (Theißen), Frastanzer Au (früher als *P. dichrous* angegeben); Ruggell—Eschen. — *P. vernalis* Quel. Kummaberg (Prof. Gradl). — *P. leucomelas* Pers. Älpe (Frau Elsa Pümpel).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift](#)
= Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [071](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Rudolf

Artikel/Article: [Jacobus Comuti. 217-220](#)